

Das Meisterargument des Diodoros Kronos

Diodoros Kronos

Diodoros Kronos lebte vermutlich etwa eine Generation nach Aristoteles und sollte nach Weidemann den Dialektikern zugeordnet werden. Unter Dialektikern stelle man sich eine mit den Megarikern rivalisierende Philosophenschule vor, die sich der Dialektik (Chrysipp: „Dialektik ist die Wissenschaft von dem, was wahr, von dem, was falsch, und von dem, was keins von beiden ist.“) als philosophische Methode bediente.

Mit seinem berühmten, sogenannten Meisterargument wollte Diodoros Kronos seinen Möglichkeitsbegriff rechtfertigen.

Möglichkeitsbegriff nach Diodoros Kronos

„Möglich ist nur das, was wirklich ist oder sein wird.“

Möglichkeitsbegriff der Megariker

„Nichts ist möglich, was nicht wirklich ist.“

Aristotelischer Möglichkeitsbegriff

„Etwas ist genau dann möglich, wenn aus der probeweise gemachten Annahme, es sei wirklich, nichts Unmögliches folgt.“

Das Meisterargument

Es besteht anscheinend eine Unvereinbarkeit zwischen folgenden Aussagen:

- 1 Alles Wahre in der Vergangenheit ist notwendig.
- 2 Aus etwas Möglichem folgt nichts Unmögliches.
- 3 Es gibt etwas Mögliches, das weder wahr ist noch wahr sein wird.

Nun kann anscheinend mit jeder beliebigen Zweierkombination der obenstehenden Prämissen auf das Gegenteil der Dritten geschlossen werden:

- | | |
|----------|---|
| 1&2 → 3' | Es gibt nichts Mögliches, das weder wahr ist noch wahr sein wird. |
| 2&3 → 1' | Nicht alles Wahre in der Vergangenheit ist notwendig. |
| 3&1 → 2' | Aus etwas Möglichem folgt etwas Unmögliches. |

Die genaue Beweisführung des Meisterarguments ist nicht überliefert. Die einzige Quelle besteht im Stoiker Epiktet, von welchem dank seinem Schüler Arrian gewisse Anmerkungen zum Meisterargument erhalten geblieben sind. Obschon man bis heute nicht genau weiss, wie Diodoros Kronos 1', 2' und 3' genau zu beweisen versuchte, schien es ziemlich gut gewesen zu sein. Seine Gegner kritisierten nämlich, wollten sie die Korrektheit seines Argumentes nicht anerkennen, höchstens den Wahrheitsgehalt der ersten zwei Prämissen – das Argument hielten sie anscheinend für logisch gültig.

Aristoteles

Aristoteles erachtete die Prämissen 1 und 2 als wahr.

1: „Nach 1 zufolge ist alles, was in der Vergangenheit einmal wahr, d.h. wirklich gewesen ist, in dem Sinne notwendig, dass sein Wahr- bzw. Wirklichgewesensein eine nicht mehr abzuändernde Tatsache ist.“

2: entspricht dem Möglichkeitsbegriff des Aristoteles

Um zu erkennen, ob Aristoteles in seiner Argumentationsweise inkonsistent war, und womöglich eher der Möglichkeitsbegriff des Diodoros Kronos, als derjenige des Aristoteles gelte, muss man beachten, dass die dritte Prämisse auf unterschiedliche Weise interpretiert werden kann:

3.1 Zeitlich unbestimmte Möglichkeit

3.2 Zeitlich bestimmte Möglichkeit

a bestimmter zukünftiger Zeitpunkt (datiert)

b kein bestimmter Zeitpunkt (temporalisiert)

α bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt steht fest, dass die Möglichkeit unverwirklicht bleiben wird

β im Verlaufe der Zeit erst stellt sich heraus, dass sich Möglichkeit nicht verwirklicht

Die meisten Logiker sind sich einig, dass 3.1 wahrscheinlich weder im Sinne von Diodoros Kronos noch von Aristoteles war.

Laut Seel lässt sich 3 nur dann ausschliesslich mit den Prämissen 1 und 2 widerlegen, sofern man die dritte Prämisse als 3.2a- α oder 3.2b- α interpretiert.

Weidemann ist der Meinung, dass Aristoteles keine der α -Varianten als wahr erachtet hätte, und dementsprechend eine logische Widerlegung von Aristoteles' Ansichten allein mit den Prämissen 1 und 2 nicht zu erreichen sei.

Zusatzprämissen

Eine einwandfreie Rekonstruktion des Meisterarguments gibt es bislang nicht. Prior hat einen ansehnlichen Versuch unternommen, mit dem Problem behaftet, dass er auf zwei zusätzliche Prämissen angewiesen ist:

- 4 Prinzip der hypothetischen Notwendigkeiten (HN): Wenn und solange eine gewisse Sache existiert, ist es unmöglich, dass sie nicht existiert.
- 5 Prinzip der Ausdehnung der Modalitäten: Wenn es jetzt möglich ist, dass p zum Zeitpunkt t gilt, dann existiert ein Zeitpunkt t1, der zwischen jetzt und t liegt und der so beschaffen ist, dass es zu t1 möglich ist, dass p zu t1 gilt.